

GARD – Gender in Applied Research & Development

BMBF-geförderte Konzeptphase zur Einführung der Genderrelevanzprüfung in Forschungsvorhaben an der FH Kiel

Ein Kooperationsprojekt zwischen dem Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity, Prof. Dr. Britta Thege, Dr. Julia Willrodt der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Dr. Marike Schmeck dem Beaufragten für Technologie und Wissenstransfer, Dr. Andreas Borhardt dem Zentralen Ausschuss für Forschungs- und Wissenstransfer

Nutzen von GARD für die FH Kiel

- ✓ **Zukunftsfähige und nachhaltige Forschungspraxis**
- ✓ **Anschlussfähigkeit an exzellente Forschung und Innovationen**
- ✓ **Wettbewerbsfähigkeit im inter-/ nationalen Hochschulraum**
- ✓ **Zugang zu Forschungsgeldern und Fördermitteln**



Gender-integrierende Case Studies, u.a. zu Künstlicher Intelligenz, Big Data, Robotik, Mobilität, Medizin, Maschinenwesen, Klimawandel, Agrarwirtschaft oder Meereswissenschaften haben sowohl Datenlücken als auch geschlechtsbezogene Verzerrungseffekte in Forschungen und Innovationen aufgedeckt, die zu ungenauen oder fehlerhaften Analysen führen können. Forschungsvorhaben mit Genderrelevanzprüfung hingegen leisten in allen Disziplinen passgenauere Ergebnisse, die die Lebenssituation und Bedarfe aller Menschen berücksichtigen und nachhaltige Innovationen befördern können.

Die Einbeziehung der Geschlechterdimension in Forschung und Innovation war bereits im EU-Rahmenprogramm Horizont 2020 eine Standardanforderung und ist als ein **Grundelement wissenschaftlicher Exzellenz** in Horizont Europa (2021 – 2027) fest verankert. Dort ist

- eine Stellungnahme zum Thema ‚Gender-Dimension‘ in allen Anträgen verpflichtend und
- muss das gesamte Forschungs- bzw. Studiendesign so angelegt sein, dass mögliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern von Anfang an und in sämtlichen Projektphasen angemessen adressiert werden.

Konkret geht es im Projekt **GARD** um die Auseinandersetzung mit der Frage, **wie die Genderrelevanzprüfung in den Strukturen der FH Kiel verankert werden könnte**.

Dazu möchten wir:

- **über den Benefit der Integration der Genderperspektive in Forschungsprozesse und -designs sensibilisieren,**
- **zu Informations-Workshops einladen, wo anhand von Fallbeispielen die Prüfung der Genderrelevanz konkretisiert wird.**

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an:

Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity

Dr. Julia Willrodt

Tel.: 0431 / 210-1780

Email: julia.willrodt@fh-kiel.de

Web: www.igd.fh-kiel.de